

regionINFO

Ride-Sharing im Salzburger Seenland

LEADER-Projekt der Uni Seeburg steht vor erfolgreichem Abschluss

Raus aus dem Öl:

Attraktive Förderung für Heizungstausch

Der regionale Biopilz aus dem Salzburger Seenland ist da

Direktvermarktung in der LEADER-Region



Fotos: Privatuniversität Schloss Seeburg GmbH

Ride-Sharing im Salzburger Seenland

DAS LEADER-PROJEKT DER UNI SEEBURG ZUR FÖRDERUNG VON FAHRGEMEINSCHAFTEN STEHT VOR ERFOLGREICHEM ABSCHLUSS.

■ **Die Privatuniversität Schloss Seeburg** arbeitet seit zwei Jahren an der Förderung von Fahrgemeinschaften in der Region. Mehr als 30 Tonnen CO₂ wurden eingespart.

Gemeinsam mit dem Schulzentrum Neumarkt, Studierenden der Privatuniversität Schloss Seeburg und mehreren Unternehmen in der Region, insbesondere der Palfinger AG, wurde in den letzten beiden Jahren an der Förderung von Fahrgemeinschaften gearbeitet. Ziel war es, Fahrgemeinschaften für die alltäglichen Wege – z.B. zur Schule oder in die Arbeit – zu fördern, um so die Straßen, Parkplätze und die Umwelt zu entlasten.

■ **Über Pilottests und Workshops** wurde im von Bund, Land und EU geförderten LEADER Projekt zunächst viel über die Anforderungen an Fahrgemeinschafts-Apps in der Region gelernt. Digitale Fahrgemeinschafts-Plattformen wurden bis jetzt vor allem für den städtischen Raum entwickelt und gefördert. In ländlichen Regionen, wie dem Salzburger Seenland, sind sowohl Ausgangslage als auch Anforderungen

an solche Plattformen jedoch vollkommen anders.

■ **„Im Projekt wurde deutlich**, wie wichtig es ist, gemeinsam mit den Kooperationspartnern eine Lösung zu entwickeln, die zu den Nutzern und zur Region passt. Um eine Fahrgemeinschafts-App herum braucht es gut durchdachte Anreize, Kommunikationsmaßnahmen und idealerweise auch eine Zusammenarbeit mehrerer Arbeitgeber oder Veranstalter“, so Projektleiter Univ.-Prof. Dr. Franz Huber. So ist es für Fahrgemeinschafts-Initiativen im ländlichen Raum wichtig, vor allem das Mitfahren attraktiv zu gestalten. Darüber hinaus sollen Gemeinsamkeiten genutzt werden. Der gemeinsame Nenner „Arbeitsplatz“ oder „Veranstaltung“ erhöht die Chance, dass sich Fahrgemeinschaften zusammenfinden.

■ **Bis jetzt wurden** durch die Fahrgemeinschaftsinitiativen mittlerweile über 200 000 km an Fahrten und rund 30 Tonnen CO₂ eingespart,

größtenteils über die, auch im internationalen Vergleich, sehr erfolgreiche Initiative an vier Standorten der Palfinger AG. In der Region konnte durch das erfolgreiche Projekt auch das Bewusstsein für neue Mobilitätsmöglichkeiten, welche zur Steigerung der Lebensqualität in der Region beitragen, gefördert werden.

■ **Die Uni Seeburg dankt** allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit. Die Erfahrungen aus dem Projekt fließen in weitere Initiativen zur Förderung von Fahrgemeinschaften und Mobilitätsplattformen in der Region ein. So soll auch die wertvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Salzburger Seenland in diesem Bereich weitergeführt werden, um innovative und nachhaltige Mobilität in der Region weiter zu stärken.

INFO

■ **Mehr Informationen** zum Projekt erhalten Sie bei MMag. Magdalena Mauracher, MA, per Mail an Magdalena.Mauracher@uni-seeburg.at, telefonisch 06212/2626-40 und auf der Homepage www.uni-seeburg.at/forschung/forschungsprojekte/ride-sharing-zentrum/.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union





Foto: Vivid Planet Software GmbH



Foto: Gerd Altmann/Pixabay

Raus aus dem Öl: Attraktive Förderung für Heizungstausch

SEIT MAI IST DER RAUS-AUS-DEM-ÖL-BONUS DES BUNDES WIEDER AKTIVIERT.

■ **Auch wenn der Heizölpreis** vorübergehend auf einem historischen Tiefstand ist, fördern Bund und Land den Austausch alter Ölheizungen als Investition für eine sichere Energie- und Klimazukunft.

■ **Der „Raus aus dem Öl“-Bonus** des Bundes bringt beim Tausch einer Öl-, Gas- oder Stromdirektheizung € 5.000,00. Das Land Salzburg erweitert diese Förderung bei privaten Wohngebäuden um bis zu € 3.000,00. Zahlreiche Gemeinden im Regionalverband unterstützen noch zusätzlich finanziell.

■ Voraussetzungen für geförderten Heizungstausch:

- Das Wohngebäude muss älter als 20 Jahre sein.
- Förderfähig sind Maßnahmen, die seit Jänner 2020 gestartet wurden.
- Vorrangig wird der Anschluss an ein Nah- oder Fernwärmenetz gefördert; falls das nicht möglich ist, kommen Biomasse-Heizungen (z.B. Pelletskessel) oder Wärmepumpen zum Zug.
- Bei Wärmepumpen ist eine Niedertemperatur-Wärmeverteilung im Gebäude erforderlich (z.B. Fußbodenheizung, Wandheizung).
- Das Land fördert den Umstieg auf eine Wärmepumpe nur dann, wenn als Wärmequelle

Erdkollektoren, Tiefenbohrung oder Grundwasser genutzt werden.

■ Die Einreichung zur Bundes-Förderung erfolgt dieses Jahr in zwei Schritten:

- Schritt 1: Online-Registrierung der geplanten Heizungserneuerung;
- Schritt 2 (innerhalb von 20 Wochen nach der Registrierung): Installation der Heizung, danach Online-Förderantrag.

Die Landesförderung wird ohne weiteren Antrag zusätzlich angewiesen.

■ Folgende Vorgangsweise empfehlen wir:

- Mit Unterstützung eines regionalen Installateurs oder der Energieberatung Salzburg noch vor dem Sommer eine Typenentscheidung für den Heizungstausch treffen.
- Registrierung zum „Raus-aus-dem-Öl“ Bonus unter: www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/raus-aus-oeel.html.
- Den Heizungstausch bis zum Herbst zeitgerecht umsetzen (20 Wochen-Frist).
- Antrag zur Bundes-Landes-Förderung mit Rechnung und Beratungsprotokoll online einbringen.

■ **Bei älterer Bausubstanz** ist eine Gesamtanierung des Gebäudes zu empfehlen. Dafür ist

eine genauere Gebäudeplanung mit Kosten-schätzung durchzuführen. Die attraktive Kombinationsförderung Bund (Sanierungsscheck 2020) + Land Salzburg (Wohnbauförderung) zuzüglich Gemeindeförderung erleichtert die Finanzierung.

INFO

■ **Anmeldung zur Energieberatung** (wird als Vor-Ort-Termin oder über Telefon durchgeführt) unter 0662/8042-3151 oder energieberatung@salzburg.gv.at

■ Terminverschiebungen aufgrund von Corona

Wegen Corona mussten im vergangenen März und April Aktivitäten verschoben werden. Der mit Univ. Prof. Kromp-Kolb geplante Vortrag in Schleedorf wird im kommenden Jahr nachgeholt.

■ **Das Unternehmer-Frühstück** findet am Mittwoch, den 04.11.2020, um 7:30 Uhr, bei der Firma Vivid Planet Software GmbH, Hopfgartenstraße 10, 5302 Henndorf, statt.

■ **Das nächste Repair Café** ist für Samstag, den 07.11.2020 im Gymnasium Seekirchen geplant. Genaue Informationen folgen zeitgerecht unter www.repaircafeseeland.at



Fotos: Andreas Eibl

Der regionale Biopilz aus dem Salzburger Seenland ist da

DIREKTVERMARKTUNG IN DER LEADER-REGION.

■ **Jetzt ist es so weit** - nach langer, intensiver Planung ist ab sofort der Flachgauer Biopilz auf dem Markt. In der LEADER-Region Salzburger Seenland produzierte, qualitätsvolle und frische BIO-Pilze sollen zukünftig für verschiedene Zielgruppen wie z.B. Gastronomie, Privatkunden und Handel angeboten werden können.

■ **Im Juni 2018 wurde** aufgrund des landwirtschaftlichen Interesses von Andreas Eibl der elterliche Bauernhof knapp unterhalb der Kaiserbuche übernommen und mit der innovativen Projektidee wiederbelebt. Man musste sich, um den landwirtschaftlichen Betrieb im Vollerwerb führen zu können, einen Produktschwerpunkt überlegen. Mit der laufenden Unterstützung der Bezirksbauernkammer Salzburg wird seit eineinhalb Jahren das LEADER-Projekt verwirklicht. Mit der Pilzproduktion wurde nach der Umsetzung der baulichen Maßnahmen am bestehenden landwirtschaftlichen Gebäude und der technischen Ausstattung begonnen. Seit Anfang April 2020 erntet And-

reas seine Bio-Shiitake-Pilze wöchentlich und vermarktet diese im Hofladen und über diverse Verkaufsstellen im Flachgau.

■ **Klima- und Energiestrategieziele** werden durch den geringeren Wasserverbrauch und die hohe Produktivität auf geringer landwirtschaftlicher Nutzfläche im Vergleich zur Fleischproduktion erreicht. Der ländliche Raum wird durch die sparsame Nutzung von Flächen und die Ausweitung des Bioanbaues klimafreundlich gestaltet. Weitere Vorteile der regionalen Produktion sind die kurzen Transportwege (CO₂ Einsparung) und die geringe Lagerdauer.

Dieses Konzept wird erstmals im Bundesland Salzburg mit einem BIO-Nischenprodukt den BIO-Shiitake-Pilzen umgesetzt. Die Zucht der Pilze erfolgt ausschließlich auf Bio-zertifiziertem Stroh aus Österreich.

■ Wissenswertes über den Shiitake:

- Nach dem Champignon ist der Shiitake der zweitbeliebteste Speisepilz weltweit.

- Der Geschmack ist angenehm intensiv und würzig.
- Er wird aufgrund seiner Konsistenz gerne als Fleischersatz verwendet, ist aber auch für die klassische Schwammerlsauce bis hin zum asiatischen Wok geeignet.
- Für 1 kg Shiitake-Pilze werden in der Produktion ca. 8 Liter Wasser benötigt.
- Der Shiitake-Pilz ist aufgrund seiner immunstärkenden und cholesterinsenkenden Wirkung als Heilpilz bekannt.

Quelle: Andreas Eibl

INFO

■ **Biobauer Andreas Eibl** hat sich auf die Zucht des Shiitake spezialisiert und bietet diesen als Frisch- und Trockenpilz zum Verkauf an. Vorbestellungen werden gerne unter 0660/41 11 849 oder per E-Mail an office@flachgauer-biopilze.at entgegengenommen. Jeden Freitag von 15.30 bis 18.00 Uhr hat der Hofladen in Dorfleiten 8 in 5162 Obertrum am See geöffnet.

Besuchen Sie den Hofladen persönlich oder online unter www.flachgauer-biopilze.at. Partnerbetriebe finden Sie ebenso auf der Website.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union





Foto: Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH

Klein, aber oho

KLEINGERÄTE UND BATTERIEN HABEN IM RESTMÜLL NICHTS VERLOREN.

■ **Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen** – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, leider oftmals im Restmüll. Doch auch kleine Elektrogeräte enthalten neben wertvollen Rohstoffen auch gefährliche Inhaltsstoffe sowie Akkus, die im Restmüll nichts verloren haben, da sie zu Bränden führen können.

■ Ab zur Sammelstelle

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, Radios, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Handkreissägen, sowie sämtliches Computerzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus, USB-Sticks, Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante kürzer als 50 cm ist.

■ Kleine Geräte – großer Wert

Alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen oder sich bewegen, werden durch

Akkus/Batterien gespeist und müssen, wenn sie kaputt sind, zum Altstoffsammelhof oder einer der rund 2000 Sammelstellen Österreichs gebracht werden. Dort können sie während der Öffnungszeiten völlig unbürokratisch und kostenlos abgegeben werden. Bevor Sie Ihr Elektrogerät zur Sammelstelle bringen, entfernen Sie bitte die Akkus/Batterien, da diese gesondert verwertet werden.

■ Vorsicht vor Beschädigungen der Akkus und Batterien

Eine beschädigte Lithium-Batterie erkennt man zum Beispiel am verformten Metallgehäuse, an Schmelzstellen am Kunststoffgehäuse, am Auslaufen von Flüssigkeit oder an der Erwärmung der Batterie im abgeschalteten Zustand. Selbst kleinste, nicht sichtbare Verletzungen der Akku-Membranen können zur Selbstentzündung führen. Aus diesem Grund sollte das Handy auch stets beim unbeaufsichtigten Aufladen auf einer nicht brennbaren Unterlage liegen.

Quelle: Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH



Foto: iStockphoto.com-stevecoleimages

DIE FERIECARD 2020

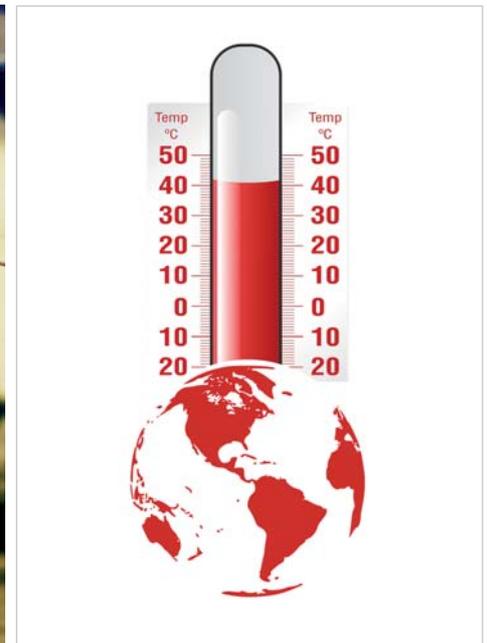
DAMIT KINDER UND JUGENDLICHE AUCH WÄHREND DER SOMMERFERIEN ZWISCHEN 1. JULI UND 15. SEPTEMBER VOLLSTE MOBILITÄT GENIEßEN KÖNNEN.

■ **Diese Karte gibt es** für Kinder und Jugendliche in zwei Varianten: für eine Region (z.B. die Region Salzburg Stadt) um € 19,- und für das ganze Bundesland Salzburg um € 46,-.

■ **Berechtigt sind Personen**, die das 19. Lebensjahr am 1. Juli 2020 noch nicht vollendet haben (zu diesem Zeitpunkt noch unter 19 Jahre alt sind). Die Nutzung des ÖBB Angebots für Jugendliche ab 15 Jahre ist nur mit einer gültigen ÖBB VORTEILSCARD Jugend möglich. Das Alter ist beim Kauf, sowie bei Fahrtscheinkontrollen durch einen Lichtbildausweis mit Altersangabe nachzuweisen. Generell ausgenommen von der Nutzung sind sämtliche Nachtbusse.

Quelle: Salzburg Verkehrsverbund GmbH





Fotos: Pixabay

Klimawandel und Corona

WIE WIR UNSERE GESELLSCHAFT NACHHALTIGER GESTALTEN KÖNNEN.

■ **Die Coronakrise hat** in den letzten Wochen alle anderen Themen überlagert, auch den vorher medial so dominanten Klimawandel. Die Probleme mit dem Klima, sichtbar an den Temperatur- und Trockenheitsrekorden der letzten Zeit, sind in der Zwischenzeit nicht verschwunden und werden nach Corona noch mehr in den Focus rücken.

■ **Die Klimaerwärmung hat** in Österreich im Vorjahr zu extremen Wettersituationen geführt: Laut dem kürzlich erschienenen „Klimastatusbericht 2019“ des Climate Change Center Austria CCCA (www.ccca.ac.at) war es außergewöhnlich warm, in einigen Regionen gab es zu viele, in anderen zu geringe Niederschläge. Die Zahl der Hitzetage und Tropennächte stieg in den letzten Jahren rasant an, was besonders in Städten zum Problem wird.

■ **Nach nun fünf der heißesten** Sommer in Folge, seit Beginn der Aufzeichnungen vor 250 Jahren, ist es mittlerweile klar, dass uns der Klimawandel fest im Griff hat und sich das Klima in einer noch nie beobachteten Geschwindigkeit verändert.

■ **Schuld daran ist** der ungezügelter Ausstoß

von Treibhausgasen, hauptsächlich durch die Verbrennung von Benzin, Diesel, Heizöl, Gas und Kohle verursacht. Die Treibhausgase verbleiben sehr lange Zeit in der Atmosphäre, beeinflussen den Strahlungshaushalt der Erde und bewirken einen Temperaturanstieg. Dieser Anstieg wiederum hat Auswirkungen auf eine Vielzahl anderer Klimaparameter wie Feuchte, Niederschlag, Luftdruck und Wind. Die Auswirkungen davon spüren wir in allen Bereichen unseres Lebens von der Land- und Forstwirtschaft, über die Wasserversorgung, bis hin zum Tourismus.

■ **Dennoch ist** sich die Wissenschaft einig, dass die Klimaproblematik mit bestehenden Technologien und Instrumentarien lösbar ist. Zweifel bestehen aber, ob die nötigen Änderungen im Wirtschaftssystem und besonders beim Lebensstil jedes einzelnen umsetzbar sind. Corona hat aber gezeigt, dass ein entschlossenes Eingreifen in einer Krisensituation Sinn macht und auch weitgehend akzeptiert wird.

■ **Die Bekämpfung der Klimakrise** ist komplexer als die Bekämpfung des Coronavirus. Was die Krisen dennoch gemeinsam haben: Sie

zeigen, dass die Natur nicht nach Belieben beherrschbar ist und dass unser Wirtschaftssystem gegenüber natürlichen Gefahren mitunter sehr verletzlich ist. In beiden Krisen braucht es Erkenntnisse der Wissenschaft. Und in beiden Krisen zählt die Zeit: Wer früh in die Vermeidung von Risiken investiert, kann am Ende Kosten sparen.

■ **Daher ist es das Gebot** der Stunde, nach der Coronakrise unsere Gesellschaft und damit auch unser Wirtschaftssystem resilienter (=widerstandsfähiger), nachhaltiger und klimafreundlicher zu machen. Damit es irgendwann auch ein „nach der Klimakrise“ geben wird.

INFO

■ **Weiterführende Infos** zum Thema finden

Sie unter:

www.ccca.ac.at

<https://ccca.ac.at/wissenstransfer/klimastatusbericht>

www.faktencheck-energiewende.at

www.klimaundenergiemodellregionen.at

www.zamg.at



Fotos: Pixabay

Abfallvermeidung im Alltag

HILFREICHE TIPPS ZUR VERMEIDUNG VON KUNSTSTOFFEN.

■ **Haben Sie sich schon einmal überlegt**, wie lange Abfälle zum Verrotten brauchen, die achtlos in die Landschaft geworfen werden? Eine kleine Kartonschachtel liegt ca. ein Jahr herum, bis sie sich in winzige Teilchen aufgelöst hat. Ein Zigarettenstummel braucht dazu schon zwei Jahre. Das ist ja noch überschaubar, aber ein Saftpackerl mit 50 Jahren oder eine Plastikflasche mit 100 Jahren würden uns locker überleben, wenn sie nicht vorher jemand einsammeln würde.

■ **Daher Abfälle**, insbesondere Kunststoffabfälle jeglicher Art keinesfalls in der freien Natur oder in Gewässern entsorgen! In der Fachsprache wird das „Littering“ genannt. Nicht richtig entsorgt, verursachen Plastikabfälle enorme und nachhaltige Schäden an der Umwelt, an Tieren und letztlich auch am Menschen.

■ **Kunststoff (umgangssprachlich „Plastik“)** begleitet uns überall im Alltag. Sichtbar ist es in alltäglichen Gegenständen wie Elektro- und Elektronikgeräten, Fahrzeugen, Küchengeräten, etc. oder in Form von Verpackungen. Unsicht-

bar (Mikroplastik) kommt es z.B. in Zahnpasten, Duschgels oder Reinigungsmitteln vor. Auch durch die Nutzung bestimmter Dinge entsteht Mikroplastik, z.B. durch den Reifenabrieb beim Autofahren oder durch das Waschen von Kleidungsstücken aus Kunstfasern, wie Fleecejacken oder Funktionswäsche. In manchen Bereichen, wie z.B. in der Medizin, wäre unser hoher Fortschritt ohne den Einsatz von Kunststoff nicht zu erreichen gewesen.

■ **Dort aber, wo es eine Alternative gibt**, sollten wir Kunststoff möglichst vermeiden. Eine einfache und nachhaltige Alternative ist der Griff zu Mehrweg-Verpackungen:

- Getränke in Mehrwegglasflaschen oder besser noch Leitungswasser trinken
- mehrfach verwendbare Einkaufstaschen oder Einkaufskörbe
- Einkaufs-Trolleys (für schwerere Sachen)
- mehrfach verwendbare Obst/Gemüsenetze (gibt es schon im Handel)
- nachfüllbare Behältnisse von Reinigungs- bzw. Putzmitteln etc.

■ **Weitere Möglichkeiten sind:**

- Einkauf in Läden statt Online-Bestellungen
- Kosmetik- und Reinigungsmittel ohne Mikroplastik (jene Mittel, die mit dem österreichischen, deutschen oder europäischen Umweltzeichen ausgezeichnet sind, sind jedenfalls frei von Mikroplastik)
- Feuchttücher ohne Kunststoffanteil
- Vorratsbehälter aus Glas für Lebensmittel
- Kochlöffel und anderes Kochbesteck aus Holz
- Spielzeug aus Holz oder Karton
- Kaffeegenuss zu Hause oder im Kaffeehaus statt Coffee-to-go bzw. Coffee-to-go mit einem Mehrwegbecher
- Naturfaserkleidung bevorzugen
- Kinderkleidung, Spielsachen weitergeben z.B. über Tauschbörsen
- Sportgeräte ausleihen anstelle zu kaufen.

Es ist möglich auf gewisse Kunststoffprodukte, insbesondere Einwegprodukte, zu verzichten. Jeder von uns kann dadurch einen wertvollen Beitrag zu einer sauberen Umwelt leisten.

FESTE FEIERN OHNE EINWEGGESCHIRR

Geschirrmobil

Das Geschirrmobil ist ein begehbarer Kofferanhängler, der mit PKW, LKW oder Traktor transportiert werden kann. Ausgestattet mit einer Hauben- und Gläserspülmaschine verfügt es über weitere nützliche Infrastuktur, die zum Spülen benötigt wird. Bis zu 500 Gedecke für Suppe, 1.500 Gedecke für Hauptspeise und 250 Gedecke für Kuchen und Kaffee können gegen Miete ausgeliehen werden.

Durch COVID-19 mussten leider zahlreiche Veranstaltungen abgesagt werden, für Herbst 2020 und Sommer 2021 ist das Geschirrmobil jedoch schon gut gebucht.

**JETZT TERMINE
SICHERN!**



Fotos, Preislisten sowie weitere Informationen unter www.rvss.at

E-Mail: geschirrmobil@rvss.at
Tel.: +43 (0) 6217/ 20240

Sollen auch Ihre Veranstaltungen im regionalen Veranstaltungskalender aufscheinen?

Setzen Sie sich mit Ihrem Gemeindeamt in Verbindung. Dort hilft man Ihnen gerne weiter! Sie möchten wöchentlich über alle Veranstaltungen im Salzburger Seenland informiert werden?

E-Mail an info@salzburger-seenland.at genügt und Sie bekommen die Seenland-RUNDSCHAU einmal pro Woche per E-Mail übermittelt.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
Regionalverband Salzburger Seenland, Seeweg 1, 5164 Seeham
Tel. +43 (0) 6217 / 20240, office@rvss.at, www.rvss.at
Für den Inhalt verantwortlich: LAbg. Bgm. Ing. Obmann Simon Wallner
Verlagsort: 5164 Seeham, Herstellungsort: 5400 Hallein
Layout: AO Design, Untersbergstr. 16, 5620 Schwarzach
Druck: Colordruck La Linea GmbH, Kalkofenweg 6, 5400 Hallein

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird bei den relevanten und personenbezogenen Begriffswörtern ausschließlich die männliche Form verwendet. An den entsprechenden Stellen sind alle anderen Formen gleichermaßen mitgemeint.

